

V.

Es war noch früh, als mich Stimmen weckten, die sich in meinem Vorzimmer in heftigem Wortwechsel erhoben. Ich horchte auf. Bendel verbot meine Thür; Rascal schwur hoch und theuer, keine Befehle von seines Gleichen anzunehmen, und bestand darauf, in meine Zimmer einzudringen. Der gütige Bendel verwies ihm, daß solche Worte, falls sie zu meinen Ohren kämen, ihn um einen vortheilhaften Dienst bringen würden. Rascal drohte Hand an ihn zu legen, wenn er ihm den Eingang noch länger vertreten wollte.

Ich hatte mich halb angezogen; ich riß zornig die Thür auf, und fuhr auf Rascaln zu. „Was willst Du Schurke?“ Er trat zwei Schritte zurück, und antwortete ganz kalt: „Sie unterthänigst bitten, Herr Graf, mir doch einmal Ihren Schatten sehen zu lassen. Die Sonne scheint eben so schön auf dem Hofe.“

Ich war wie vom Donner gerührt. Es dauerte lange, bis ich die Sprache wieder fand. „Wie kann ein Knecht gegen seinen Herrn —?“ Er fiel mir ganz ruhig in die Rede: „Ein Knecht kann ein sehr ehrlicher Mann sein und einem Schattenlosen nicht dienen wollen. Ich fordere¹⁾ meine Entlassung.“ Ich mußte andere Saiten aufziehen. „Aber, Rascal, lieber Rascal, wer hat Dich auf die unglückliche Idee gebracht, wie kannst du denken —?“ Er fuhr im selben Tone fort: „Es wollen Leute behaupten, Sie hätten keinen Schatten — und kurz, Sie zeigen mir Ihren Schatten oder geben mir meine Entlassung.“

Bendel, bleich und zitternd, aber besonnener als ich, machte mir ein Zeichen. Ich nahm zu dem alles beschwichtigenden Golde meine Zuflucht. Auch das hatte seine Macht verloren; er warf mir vor die Füße. „Von einem Schattenlosen nehm²⁾ ich nichts an.“ Er kehrte mir den Rücken und ging, den Hut auf dem Kopf, ein Piedchen pfeifend, langsam aus dem Zimmer. Ich stand mit Bendel da wie versteinert³⁾, gedanken- und regungslos ihm nachsehend.

Schwer aufseufzend und den Tod im Herzen, schickt ich mich endlich an, mein Wort zu lösen, und, wie ein Verbrecher vor seinen Richtern, in dem Förstergarten zu erscheinen. Ich stieg in der dunklen Laube ab, welche nach mir benannt war, und wo sie mich auch diesmal erwarten mußten. Die Mutter kam mir sorgen-

1) fordre. — 2) nehme. — 3) versteinert. Weiter unten steht versteinert.